

## **Zusatzinformationen zum Artikel:**

### **Stützen, fördern, anleiten**

Grundlagen des Bobath-Konzepts

*Gabi Jacobs & Renate Kohl*

## **BIKA<sup>®</sup>-Leitlinien**

### **zur therapeutisch aktivierenden Pflege, Bobath-Konzept**

#### **Einleitung**

Pflege ist zu planen. Die Maßnahmen sollen zum einen standardisiert sein, das erleichtert das Wissen darüber und spart Zeit. Zum anderen ist die individuelle Anpassung nötig, da unterschiedliche körperliche Voraussetzungen bei den zu Pflegenden sowie bei der Pflegekraft vorhanden sind. Um dem Rechnung zu tragen, hat die BIKA<sup>®</sup> (Bobath-Initiative für Kranken- und Altenpflege) begonnen, Leitlinien zum Thema therapeutisch-aktivierende Pflege des Bobath-Konzepts zu erarbeiten. Die Definition zur therapeutisch-aktivierenden Pflege erschien in Ausgabe 48, Jahrgang 01/09 (Gerdelmann). Damit das Bobath-Konzept nicht wie vor einigen Jahren starr und dogmatisch, sondern individuell auf den einzelnen Patienten angepasst wird, sind diese Leitlinien anhand der Prinzipien des Bobath-Konzepts erstellt worden und bieten einen Handlungskorridor.

#### **Ziel**

Sind die Leitlinien in einem Haus oder auf einer Station verbindlich, können alle am gleichen Strang ziehen, sodass der Lernprozess für den Patienten effektiver wird. Für die Anleitung von Schülern und neuen Mitarbeitern bieten die Leitlinien für Lehrende und Lernende eine Basis, auf der aufbauend spezielle individuelle Varianten entwickelt werden können. Für die direkte Anleitung am Patienten können die Leitlinien ausgedruckt und ins Patientenzimmer mitgenommen werden. Für neue Mitarbeiter bieten sie nach der Einarbeitung eine Sicherheit im Handlungsablauf. Auf diese Weise wird die Kontinuität im Umgang mit den Patienten gesichert und dadurch wiederum die Arbeit mit ihnen erleichtert.

Zwischen Ausbildung und Stationsarbeit kann der Übergang von Theorie und Praxis minimiert werden. Desweiteren wird durch die Dokumentation nachgewiesen, auf welcher Basis sich die Pflege von Patienten mit Hirnschädigungen gründet, was der Transparenz – zum Beispiel bei Zertifizierungen – dient.

---

Da sich therapeutisch-aktivierende Pflege nach dem Bobath-Konzept nicht auf Leitlinien reduzieren lässt, ist eine spezifische Schulung oder ein Fachbuch ergänzend notwendig. Das Bobath-Konzept ist ein handlungsorientiertes Konzept, welches viel Bewegungserfahrung erfordert und nur praktisch an sich selbst und mit Patienten erfahren und geschult werden kann, um in der Anwendung routinierter zu werden.

Die Leitlinien sind absichtlich sehr offen gehalten und vermitteln die notwendigen Prinzipien, um die Pflege wirklich auf die Problematik des Patienten bezogen planen und durchführen zu können. Die BIKA® verzichtet auf standardisierte dogmatisierte Vorgehensbeschreibungen, da es die individuelle Problematik des Patienten zu berücksichtigen gilt. In den Anfangsjahren wurde das Bobath-Konzept sehr starr vermittelt, vor allem wenn es um Lagerung ging. Hierbei konnten die Bilder von Lagerungen, die in Fachbüchern wie auf Merkblättern für Patienten mit Hemiplegie zu finden waren, nur auf manche Patienten übertragen werden. Nicht jeder konnte zum Beispiel wie abgebildet liegen und ruhen, da die individuellen Spannungsverhältnisse, Bewegungsmöglichkeiten und Haltungen nicht berücksichtigt wurden. Ergebnis war, dass Patienten nicht angepasste Lagerungen ablehnten oder als unbequem empfunden.

Berta und Karel Bobath war es ein Anliegen, ihr Konzept offen und angepasst auf den Menschen anzuwenden. Die Begründer betonten immer, keine Technik oder Methode weiterzugeben, sondern eine für Weiterentwicklung und Anpassung offene Möglichkeit – ein Konzept. Ein Leitsatz von Karel Bobath war:

„Ob das, was Sie tun, das Richtige für den Patienten ist, sehen sie an der Reaktion des Patienten auf das, was Sie tun.“ (Zum Gedenken an Dr. h.c. Berta Bobath, Vereinigung der Bobath Therapeuten Deutschlands e.V. 1991)

Dieser Satz gibt dem Handelnden eine große Freiheit in der Anwendung, gleichzeitig beinhaltet er auch eine große Verantwortung in der Vorausberechnung. Diese Verantwortung trägt der Pflegenden als ein Teil des interdisziplinären Teams. Der Pflegenden entscheidet mit seinem Handeln inwieweit der Patienten befähigt wird, sich in Zukunft leichter, effizienter und unabhängiger bewegen zu können.

### **Anwendungsbereich**

Folgende Themenbereiche stehen im Moment zur Verfügung:

- Handhabung der Leitlinien
  - Lagerung – Positionierung allgemein
  - Lagerung – Position auf der mehr betroffenen Seite
  - Lagerung – Position auf der weniger betroffenen Seite
-

- Lagerung – Position auf dem Rücken
- Lagerung – Sitzposition für Aktivität
- Lagerung – Stabiler Sitz im Bett
- Aktivität – Transfers vom Sitzen zum Sitzen
- Aktivität – Ausgangsstellungen für Körperpflege

Weitere Leitlinien zur therapeutisch-aktivierenden Pflege – Bobath-Konzept, wie zum Beispiel stehen für Aktivität sollen noch folgen.

### **Handhabe und Aufbau**


Um die Anwendungen zu erleichtern, werden diese anfangs erklärt.

Die individuelle Anpassung wird dabei explizit herausgestellt: Dafür kann es notwendig sein, dass die beschriebenen Maßnahmen entsprechend der genannten Ziele verändert und diese abweichenden Details mit dem Verweis auf die Leitlinie in der Pflegeplanung dargestellt werden. Nimmt die Informationsweitergabe sowie die Pflegeplanung darauf Bezug, kann sie wesentlich vereinfacht werden. Bei einer EDV-gestützten Pflegeplanung ist es sogar denkbar, einen Link auf die entsprechende Leitlinie zu setzen.

Der ähnlich wiederkehrende Aufbau der Leitlinien soll dem Ziel, zu einer schnellen Übersicht zu gelangen, gerecht werden. Am Beispiel der Lagerung – Position auf der mehr betroffenen Seite – sind folgende Überbegriffe beschrieben:

- Indikation, Anwendung bei:
- Ziele
- Allgemeine Prinzipien
- Evaluationskriterien
- Hinweise

Bei der Leitlinie „Aktivität – Transfers vom Sitzen zum Sitzen“ wurde die Leitlinie um die Nennung der Kriterien erweitert, die zur Auswahl des passenden Transfers dienen.

Therapeutisch- aktivierende Pflege	Lagerung	Bobath-Konzept	
	Position auf der mehr betroffenen Seite	BIKA® Leitlinien	

<p><b>Indikationen / Anwendung bei</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• allen Patienten als Ruheposition</li> <li>• Aspirationsgefahr</li> <li>• Als Ausgangsstellung für Bewegungsanbahnung beim Waschen und/oder Anziehen</li> <li>• Als Ausgangsstellung zur Anbahnung von Schlucken und/oder Mundpflege</li> </ul> <p><b>Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Patient gibt an bequem zu liegen</li> <li>• Tonusregulation</li> <li>• Anbahnung normaler Bewegung</li> <li>• Bewegung wird leicht(er)</li> <li>• Wiederherstellung des Körperschemas</li> <li>• Atmung und / oder Sekretabfluss ist erleichtert</li> </ul> <p><b>Allgemeine Prinzipien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Patient wird soweit zur Seite bewegt dass ausreichend Platz für das Drehen auf die Seite vorhanden ist.</li> <li>• Beide Beine werden für den Bewegungsübergang gebeugt.</li> <li>• Der mehr betroffene Arm wird in Richtung Außenrotation so positioniert, dass er zur Seitenlage passend gelagert werden kann.</li> <li>• Becken, Schultergürtel und Thorax werden in der Lage zueinander ausgerichtet und mit Lagerungsmaterial an Bauch und Rücken stabilisiert. Kopf, Beine und Arme werden in individueller Bewegungsfähigkeit dem stabilisierten Rumpf angepasst.</li> <li>• Die gesamten Extremitäten sollten maximal Unterstützungsfläche annehmen können</li> <li>• Je nach Zielsetzung können beide Beine gebeugt oder vereinzelt gelagert sein.</li> <li>• Die Position ist so zu gestalten, dass der Patient kurz vor bzw. hinter (evtl. auf) dem Trochanter liegt.</li> </ul> <p><b>Evaluationskriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopf, weniger betroffener Arm und weniger betroffenes Bein können leicht angehoben werden.</li> <li>• Tonus ist angepasst (taktile Überprüfung durch Pflegekraft).</li> </ul> <p><b>Hinweis</b></p> <p>Der Anordnung Oberkörperhochlagerung (wg. Reflux-, Hirndruckgefahr,...) kann Sorge getragen werden, indem das gesamte Bett schräg (Anti-Schocklage) gestellt und eine Rutschbremse angebracht wird.</p>
---

Diese Leitlinien sind auf der Homepage der BIKA® [www.bika.de](http://www.bika.de) zum Download bereit.

Ziel der Leitlinien ist, allgemeine Handlungsprinzipien zur Verfügung zu stellen, die der stetigen Aktualisierung unterliegen.

Dabei bittet die BIKA® den Nutzer um seine Mitarbeit. Hat er Verbesserungsvorschläge, die der Verständlichkeit und Umsetzbarkeit dienen, kann er diese auf [www.bika.de](http://www.bika.de) mitteilen.

Das Gesundheitssystem zwingt den Bereich der Pflege, die geplanten Pflegeleistungen mit immer kleiner werdenden Zeitressourcen zu erledigen. Die BIKA®-Leitlinien sollen dabei helfen, Routine schnell abrufbar zu gestalten und zu vereinheitlichen. Damit sollen Zeitfenster für individuelle Anpassungen ermöglicht werden.

Autoren:

Gabi Jacobs, Vorsitzende der BIKA®

Renate Kohl, beide Pflegeaufbaukursinstructorinnen Bobath BIKA®

Kontakt über [www.bika.de](http://www.bika.de)

---